

## „Die EZB hat die Großmarkthalle gerettet“

Wolf Prix ist Mitgründer des Wiener Architektenbüros Coop Himmelb(l)au, das die neue EZB entworfen hat. Die Entscheidung der Notenbank, die Architektur trotz des Kostendrucks nicht zu verändern, hält er für einen wegweisenden Schritt.

*Nach langem Hin und Her soll Ihr Entwurf nun ohne nennenswerte Änderungen und Einsparungen an der Architektur gebaut werden. Haben Sie je daran gezweifelt, dass die EZB ihre neue Zentrale tatsächlich baut?*

Eine der wichtigsten Eigenschaften eines Architekten ist die Geduld. Die zweitwichtigste Fähigkeit ist der Optimismus. Ich habe nie daran gezweifelt, dass der neue Sitz im Frankfurter Ostend kommt. Und es freut mich sehr. Denn dieses Gebäude ist eines meiner schönsten Projekte.

*Die Erleichterung ist Ihnen ins Gesicht geschrieben.*

Es ist immer ein aufregender Moment, wenn eine Idee Realität wird. Es freut mich, dass das Gebäude entgegen allen öffentlich bekundeten Zweifeln im Budget gebaut wird, ohne dass irgendwelche funktionellen und architektonischen Qualitäten verlorengehen.

*Kritiker begründeten ihre Skepsis, ob der von der EZB auf 500 Millionen Euro begrenzte Kostenrahmen einzuhalten sei, stets mit der aufwendigen Bauweise des in sich verdrehten Doppelturms. Waren die Verhandlungen mit der EZB hart?*

Die EZB hat unseren Entwurf nie in Frage gestellt. Sie wollte, dass das Gebäude genau so errichtet wird. Wir haben immer gewusst, dass es nicht die Architektur ist, die den Preis treibt. Mit ein Grund für die Erreichung des Budgetziels war auch die intelligente Ausschreibungsstrategie.

### ANZEIGE

<b>RHEINMAIN MARKT</b>	<b>Heute:</b>
	<b>4 Seiten Immobilien</b>

*Aber der Doppelturm sieht von außen recht kompliziert aus.*

Das täuscht. Im Grunde ist es nur ein verdrehter Schnitt durch ein Volumen. Die scheinbar gekrümmten Flächen werden aus geraden Elementen zusammengesetzt und sind daher einfach zu bauen.

*Das klingt knifflig.*

Ist aber relativ einfach zu bauen. Für mich hat die Entscheidung der EZB, die Architektur nicht zu verändern, einen wegweisenden Charakter. Es ist ein wesentlicher Schritt, diese Verdächtigungen gegenüber Architekten, die angeblich unbezahlbare Ideen entwerfen, fallenzulassen.

*Ihr Gebäude greift stark in die denkmalgeschützte Großmarkthalle ein. Das hat*

*der Stadt und der EZB einen Urheberrechtsstreit mit der Familie Elsaesser, den Nachfahren des Architekten der Großmarkthalle, beschert. Haben Sie keine Gewissensbisse?*

Durch einige polemische Äußerungen ist dieses Thema stark hochgeschaukelt worden. Das Hochhaus wird an der Stelle durch einen Querringel mit der Halle verbunden, die ohnehin im Krieg zerstört war. Authentische Bausubstanz wird daher nicht angegriffen. Wir zerstören die Halle auch nicht, sondern wir sanieren sie und bringen notwendige Funktionen darin unter. Außerdem nehmen wir das Spiel der Proportionen der Großmarkthal-



Wolf Prix sieht seinen Entwurf als „dreidimensionales Zeichen für die EU“. Foto dpa

le in dem Eingangsgebäude wieder auf.

*Ein Konferenz- und Besucherzentrum, ein Mitarbeiter-Restaurant, eine Bibliothek, ein Foyer und ein Pressezentrum werden als „Haus im Haus“ in die Halle gestellt. Ist die Halle dann noch als solche erlebbar?*

Die Alternative wäre gewesen, dass die Halle verfällt. Ich bin der Ansicht, dass die EZB die Großmarkthalle erst gerettet hat.

*Was bedeutet die Ansiedlung der EZB für das Frankfurter Ostend?*

Die Entscheidung der EZB, sich im Ostend anzusiedeln, ist für die Stadt ein großer Gewinn. An dieser Stelle wird ein neuer städtebaulicher Schwerpunkt gebildet. Monozentrische Städte funktionieren nicht mehr. Der Neubau wird in diesem Stadtviertel zu einem innovativen Schub führen. Allerdings wird die Wirkung erst verzögert eintreten. Derartige Prozesse dauern in der Stadtentwicklung lang.

*Wie würden Sie Ihr Gebäude beschreiben? Können Sie das Adjektiv „dekonstruktivistisch“, das gern zur Beschreibung Ihrer Entwürfe verwendet wird, noch hören?*

Die zukünftige EZB-Zentrale schaut einfach aus wie ein typisches Prix-Himmelb(l)au-Gebäude. Die Zentralbank braucht als Institution endlich ein merkbares Gebäude. Die Leute müssen es sehen und sagen: „Aha, das ist die EZB.“ Ein solches Gebäude haben wir entworfen. Es wird ein dreidimensionales Zeichen für die Europäische Union.

Die Fragen stellte Rainer Schulze.